

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Kursbezeichnung: Leistungskurs	UV1: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge	
	Elemente der Bildgestaltung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen • gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild • analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild • analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität, • erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten
Kompetenzen	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge • erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen (u.a. Skizzenheft, soziale Medien) • beschreiben strukturiert den wesentlichen, sichtbaren Bildbestand • erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten • veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) • entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung • überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit; Aufschlüsselung von Bildthemen anhand formaler und biografischer Bezüge) • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen • nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung

Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken • realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) • variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen • beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess • erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen • erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert • erörtern selbst erprobte Bildstrategien, vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention • beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zw. der Planung und Gestaltung von Bildern • ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) • vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten • vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen
Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten • gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen • realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen • erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen • vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern • bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung • erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen • analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst • vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten (u.a. in der Kentridge-Ausstellung)

	Materialien / Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Kunstwerke als Filme / Videos, Zeichnungen, Drucke, Objekte, Performances, Installationen (diverse Quellen, v.a. Homepage des Künstlers, Ausstellungen) • rezipierende Filme / Videos, Fotografien (auch eigene), Texte, Interviews, Ausstellungskataloge und -texte • Grafische Gestaltungspraxis (u.a. Bleistift, Graphit, Kohle, Kreide, Tusche, Aquarellstifte, Fineliner, Gel-Stifte, Radierer, unterschiedliche Papiere) • Malerische Gestaltungspraxis (u.a. Acrylfarbe, Wasser, Pinsel, Lappen, Malspachtel, unterschiedliche Malwerkzeuge und -gründe) • Text- und Bildvorlagen für grafische Übungen, Überarbeitungen und Collagen (u.a. Schere, Skalpell, Kleber) • Smartphonekamera und Apps zur Bild- und Filmerstellung und -bearbeitung (z.B. Stop Motion Studio) und zum Festhalten von Zwischenständen • Skizzenheft • IServ, gemeinsame digitale Ordnerstruktur • Ausstellungsbesuche und Exkursionen (hier: geführtes Gespräch im Folkwang Museum Essen zur Ausstellung „William Kentridge. Listen to the Echo“)
Inhaltliche Aspekte	Epochen / Künstler	<ul style="list-style-type: none"> • politische/aktivistische Kunst in Südafrika (u.a. Mnyele) • Zeitgenössische, auch feministische Positionen (u.a. Msezane, Walker, Mutu) • multimediale Installation und Performance-Kunst (u.a. Horn) • Experimenteller Film, Oper, (Musik-)Theater • Dadaismus, Surrealismus (u.a. Heartfield, Höch, Schwitters, Ernst, Bréton, Dalí); Freud und die Psychoanalyse • historischer Kontext (u.a. Apartheid in Südafrika, Kolonialismus und Postkolonialismus, sozialpolitische Situation Südafrikas und die Einflüsse der westlichen Welt und Europas auf den afrikanischen Kontinent)
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Kombinatorische Verfahren für analoge und digitale zwei- und dreidimensionale Werke: Collage, Assemblage, Animationsfilm • Bildanalyse und -interpretation im Hinblick auf die Konzeption von Bildwirklichkeiten (Schwerpunkt: Motiv-Bestand, Gestaltungskonzepte, Animationsfilm) • Analyseskizzen, Entwurfsskizzen, Detailskizzen; Führen eines Skizzenhefts • Fotografisches Festhalten von Zwischenständen im Gestaltungsprozess • Werkvergleiche, Textarbeit • Analyse von Quellentexten (z.B. Kernaussagen herausarbeiten, Texte exzerpieren, diskutieren und Stellung nehmen) im Hinblick auf die Rezeptionsgeschichte der Werke • Auseinandersetzung mit Zitaten (individuelle Sichtweisen) zur Klärung von Intentionen • Aspektorientierte Recherche und Erstellen einer Concept Map zu Methoden/Technik, Leben, Werk und Einflüssen des Künstlers • Führung und Expert*innengespräch im Folkwang-Museum Essen • Titelgebung – Kriterien eines „guten“ Titels • Reflexion individueller Gestaltungen • Werkpräsentation

Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben Beispiele aus den letzten Abiturjahrgängen	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsspuren - auf- und abtragende Zeichenübungen mit Kohle, Lappen, Radierer • Spuren setzen mit ungewöhnlichen Mal- und Zeichenwerkzeugen (u.a. lange Stöcke) • Schnipsel-Stop Motion Filme erstellen zu Redewendungen • Geschichten erzählen - Bilder animieren mit unterschiedlichen (foto)grafischen Mitteln (u.a. Daumenkino, wandernde Wandzeichnung) • Das beschäftigt mich - Storyboard und Stop Motion Film mit Kohle • Self-Portrait as... - schnelles zeichnerisches Portraitieren einzelner Körperteile und Alltagsgegenstände mit Ölkreide in Hinblick auf eine ausdruckssteigernde Wirkung • Collagieren von selbst gezeichneten und gefundenen Bildelementen zu einem Bildganzen • Kompositionsübungen Stilleben – Aus einzelnen Elementen durch die Komposition eine Geschichte entwickeln • Zeichenübungen in Anwendung unterschiedlicher Techniken zur Wiedergabe von Licht und Schatten, Oberflächen und Details, differenzierte Linie (Formstriche, Schraffuren, Konturen, Binnenlinien, Editionslinien) • Restaurieren – Schaffung von zeichnerischen Übergängen in diversen gezeichneten Vorlagen mit Leerstellen
	Klausuren	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern (75%) mit schriftlicher Erläuterung (25%) -> Klausur Nr. 1 „The object & it’s handling of time“ - (M)ein Verhältnis zur Zeit grafisch umgesetzt • Aufgabenart III A: Fachspezifische Problemerkörterung ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Kursbezeichnung: Leistungskurs		UV2: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Jeff Wall
Kompeten-	Elemente der Bildgestaltung	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung fotografischer Gestaltungsmittel wie Ausschnittsetzung, Blickwinkel, Tiefenschärfe, Bewegungsunschärfe und Farbgestaltung entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht realisieren bildübergreifende Gestaltung im Sinne von seriellem Arbeiten analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Fotos und Fotoserien zu eingegrenzten Problemstellungen dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen (u.a. Texte, Skizzen, Skizzenheft) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen, Detailauszügen, Storyboards) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen dies zu einer Deutung zusammen nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung

zen	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet fotografische Gestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter fotografischer Techniken realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) entwerfen und variieren Bilderserien im Hinblick auf die Darstellung einer zeitlichen Dimension in der fotografischen Gestaltung beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert erörtern selbst erprobte Bildstrategien, vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zw. der Planung und Gestaltung von Bildern ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen (z.B. im Skizzenheft) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten (z.B. beim Museumsbesuch Kunsthalle Barmen)
Inhalt-	Materialien / Medien	<ul style="list-style-type: none"> Kunstwerke als Fotografien, Drucke, Projektionen, Installationen (diverse Quellen, v.a. Galerien-Homepages, Ausstellungen) rezipierende Filme / Videos, Fotografien (auch eigene), Texte, Interviews, Ausstellungskataloge und -texte Sammeln und Ordnen von Bildern Smartphonekamera, digitale Bildbearbeitung Skizzenheft IServ, gemeinsame digitale Ordnerstruktur Ausstellungsbesuche und Exkursionen (hier: Fotografie in der Kunsthalle Barmen)
	Epochen / Künstler	<ul style="list-style-type: none"> fotografischer Realismus (u.a. Sander, Arbus) Düsseldorfer Photoschule (u.a. Becher, Gursky, Höfer, Ruff, Struth) Inszenierte Fotografie (u.a. Cameron, Bayard, Meatyard, Michals, Adams, Sherman, Faucon, Levinthal, Sugimoto, Demand, Kitwood)

liche Aspekte	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Experimente zu den technischen Möglichkeiten des eigenen Smartphones • serielles Fotografieren (zur Darstellung von zeitlichen Dimensionen, Abläufen) • analoge und digitale Bildbearbeitung • Nachstellen von Fotografien zur Klärung von Beziehungen zwischen den Dargestellten und der Inszenierung des Moments • Analysieren von Fotografien im Hinblick auf typisch fotografische Gestaltungskonzepte • Werkvergleiche, Textarbeit • Analyseskizzen, Entwurfsskizzen, Detailskizzen; Führen eines Skizzenhefts • Fotografisches Festhalten von Zwischenständen im Gestaltungsprozess • Aspektorientierte Recherche und Erstellen einer Concept Map zu Methoden/Technik, Leben, Werk und Einflüssen des Künstlers • Sortieren und Kategorisieren von Fotos und Anlage von eigenen Bildersammlungen • Titelgebung – Kriterien eines „guten“ Titels • Reflexion individueller Gestaltungen • Werkpräsentation
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben Beispiele aus den letzten Abiturjahrgängen	<ul style="list-style-type: none"> • Inszenierung oder Schnappschuss? - einen Moment fotografisch glaubwürdig inszenieren • Die Storyteller der Hilgershöhe - ein Werk nachstellend interpretieren und so mit eigenen Mitteln foto- bzw. kinematografisch erzählen • persönlich wichtige Orte im direkten Lebensumfeld fotografisch dokumentieren (Kalenderprojekt, s/w) • Das Nicht-Selfie - inszenierte Familienfotos (Ausstellungsprojekt) • Was kann mein Handy? - Experimente mit dem Handy, grundsätzliche Veränderungen im Menü (z.B. Manipulationsmöglichkeiten der Lichtempfindlichkeit) • Ungewohnte Perspektiven - Fotografie von Gegenständen aus unterschiedlichen Blickwinkeln, die Rätsel aufgeben • Mein Wohnort, meine Hood - Porträt einer Wohnsituation nach gegebenen Kriterien mit anschließender Vorstellung aus der Perspektive des Bildes: „Ich, das Bild“ (Die Wirklichkeit der Bilder) • Was ist ein gutes Foto? - spannungsvolle Dokumentation eines selbst gewählten Objekts und Präsentation mit Hilfe einer Collage-App
	Klausuren	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern (75%) mit schriftlicher Erläuterung (25%) als gestaltungspraktische Hausarbeit

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Kursbezeichnung:
Leistungskurs

UV3: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Édouard Manet

<p>Elemente der Bildgestaltung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen • analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild • erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p>	<ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge • erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen (z.B. Skizzenheft) • beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand • erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten • veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) • entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung • überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit) • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen • nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung

Kompetenzen	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert erörtern selbst erprobte Bildstrategien, vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zw. der Planung und Gestaltung von Bildern ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive (z.B. Einzel-, Familienporträt) in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten (u.a. beim Besuch der Sammlung im Folkwang Museum Essen)
	Materialien / Medien	<ul style="list-style-type: none"> Kunstwerke als Fotografien, Drucke, Projektionen (diverse Quellen, v.a. Google Arts & Culture, Ausstellungen) rezipierende Filme / Videos, Fotografien (auch eigene), Texte, Interviews, Ausstellungskataloge und -texte Grafische Gestaltungspraxis (u.a. Graphit, Kohle, Kreide, Tusche, Bunt- und Aquarellstifte, Radierer, unterschiedliche Papiere) Malerische Gestaltungspraxis (u.a. Acrylfarbe, Wasser, Pinsel, Lappen, Malspachtel, unterschiedliche Malwerkzeuge und -gründe) Text- und Bildvorlagen für grafische Übungen, Überarbeitungen und Collagen (u.a. Schere, Skalpell, Kleber) Smartphonekamera zum Festhalten von Zwischenständen im Gestaltungsprozess und Erstellen von Studien (z.B. Pic Collage) Skizzenheft IServ, gemeinsame digitale Ordnerstruktur Ausstellungsbesuche und Exkursionen (hier: Sammlung des Folkwang Museums Essen)

Inhaltliche Aspekte	Epochen / Künstler	<ul style="list-style-type: none"> • Manet als Wegbereiter der Moderne, v.a. ausdruckssteigernde Gestaltungskonzepte, provokative Themen (u.a. urbanes Leben, moderne Frauen, Großstadt Paris) • Übergang vom Realismus (u.a. Courbet) und „Vater des Impressionismus“ (u.a. Monet) • Einflüsse auf Manet durch alte Meister (u.a. Goya, Velázquez, Raffael, Tizian), durch Schriftsteller (u.a. Baudelaire, Zola) und historischer Kontext (Industrialisierung in Frankreich, Urbanisierung, gesellschaftlich-politische Krisen)
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Analyseskizzen, Entwurfsskizzen, Detailskizzen; Führen eines Skizzenhefts • Fotografisches Festhalten von Zwischenständen im Gestaltungsprozess • Bildanalyse und -interpretation im Hinblick auf die Konzeption von Bildwirklichkeiten (Schwerpunkt: Motiv-Bestand und Gestaltungskonzepte) • Analyse von Quellentexten (z.B. Kernaussagen herausarbeiten, Texte exzerpieren, diskutieren und Stellung nehmen) im Hinblick auf die Rezeptionsgeschichte des Werkes von Manet in den Folgeepochen • Auseinandersetzung mit Zitaten (individuelle Sichtweisen) zur Klärung von Intentionen • Bildvergleiche in Hinblick auf formale und inhaltliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Künstlern der Obligatorik (u.a. Wall, Heartfield) • Aspektorientierte Recherche und Erstellen einer Concept Map zu Methoden/Technik, Leben, Werk und Einflüssen des Künstlers • Titelgebung – Kriterien eines „guten“ Titels • Reflexion individueller Gestaltungen • Werkvergleiche, Textarbeit • Werkpräsentation
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben Beispiele aus den letzten Abiturjahrgängen	<ul style="list-style-type: none"> • Mein Duktus - gestaltungspraktische Übungen zum Zeichnen (Kohle, Kreide) und Malen (Acryl-Farbe) mit ausdruckssteigernden Mitteln durch Vergrößerung der Formate • Nutzung großer Pinsel in Verbindung mit dem Lappen • Übungen zum gestischen Gestalten und zur Gestaltung unter Zeitdruck • Farbgefühl(e) - Experimente zu gegenseitigen Effekten von Farbe und Wirkung (Farbräume, Farbverschiebungen, Symbolik von Farbe) • 20 Zitronen - malerische Übungen zur Figur-Grund-Beziehung und Schattensetzung auf unterschiedlich dunklen Untergründen • Übungen zum Farbauftrag: lasierend, lavierend, pastos • Weiße Objekte auf Weiß malen - Schatten und Transparenzen mit allen Farben erzeugen • Fälscherwerkstatt - Nachempfinden der Malweise durch Imitation ausgewählter Ausschnitte / Details • Wirkungsmöglichkeiten der Farben – praktische Vergleichsstudie zu Ausdrucksgehalten eines vorgegebenen Motivs • Ein expressionistisches Gedicht in Malerei übersetzen - Übung zum Einsatz expressiver Gestaltungsmittel in der Malerei • Die Natur als Resonanzraum - expressive Landschaftsmalerei mit Acrylfarben
	Klausuren	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart II B: Analyse/Interpretation von Bildern im Bildvergleich: Jeff Wall vs. Édouard Manet

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Kursbezeichnung: Leistungskurs		UV4: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield
Kom- peten-	Elemente der Bildgestal- tung	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen • gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild • analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität • erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten
	Bilder als Gesamtge- füge	<ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge • erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen (z.B. Skizzenheft, soziale Medien) • beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand • erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten • veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) • entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung • überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (hier: unter besonderer Berücksichtigung biografischer Bezüge, aber auch Beschreibung der formalen Zusammenhänge) • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen • nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung

peten- zen	Bildstrate- gien	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken • realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren) • variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen • beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess • erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen • erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert • erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention • realisieren bildübergreifende Gestaltung im Sinne von seriellem Arbeiten • experimentieren mit ausdruckssteigernden Mitteln in Linie, Form und Farbe • beurteilen Zwischenstände krisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess • beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zw. der Planung und Gestaltung von Bildern • ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren) • vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten • vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen
	Bildkon- texte	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten • gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen • realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen • erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen • vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern • bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung • analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien- /Konsumwelt und der bildenden Kunst • vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten
	Materiali- en/Medi- en	<ul style="list-style-type: none"> • Kunstwerke als Filme / Videos, Fotografien, Drucke (diverse Quellen, v.a. Heartfield Online Archiv Akademie der Künste Berlin, Ausstellungen) • rezipierende Filme / Videos, Fotografien (auch eigene), Texte, Interviews, Ausstellungskataloge und -texte • Grafische Gestaltungspraxis (u.a. Graphit, Kohle, Kreide, Tusche, Bunt- und Aquarellstifte, Fineliner, Gel-Stifte, Radierer, unterschiedliche Papiere) • Text- und Bildvorlagen für grafische Übungen, Überarbeitungen und Fotomontagen (u.a. Schere, Nagelhautschere, Skalpell, Kleber) • Smartphonekamera und Apps zur Bild- und Filmerstellung und -bearbeitung (z.B. Stop Motion Studio) • Skizzenheft • IServ, gemeinsame digitale Ordnerstruktur • Ausstellungsbesuche und Exkursionen

Inhaltliche Aspekte	Epochen/ Künstler	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmalen nationalsozialistischer Propagandadarstellung • Dadaismus und Surrealismus, Collagen unter unterschiedlichen Wirkungsabsichten/Zielvorgaben (H. Höch, M. Ernst) • Biografische Bezüge (Heartfield als politischer Künstler) • moderne Collagen im aktiven Lebensumfeld (Memes und *gifs) • zeitgenössische Motive in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Kombinatorische Verfahren für analoge und digitale zwei- und dreidimensionale Werke: v.a. Fotomontage • Analyseskizzen, Entwurfsskizzen, Detailskizzen; Führen eines Skizzenhefts • Fotografisches Festhalten von Zwischenständen im Gestaltungsprozess • Bildanalyse und -interpretation im Hinblick auf die Konzeption von Bildwirklichkeiten (Schwerpunkt: Motiv-Bestand, Schrift-Bild-Beziehung, Gestaltungskonzepte) • analoge und digitale Materialsammlungen anlegen, Schnittvorlagen erzeugen • Werkvergleiche, Textarbeit • Analyse von Quellentexten (z.B. Kernaussagen herausarbeiten, Texte exzerpieren, diskutieren und Stellung nehmen) im Hinblick auf die Rezeptionsgeschichte der Werke • Auseinandersetzung mit Zitaten (individuelle Sichtweisen) zur Klärung von Intentionen • Aspektorientierte Recherche und Erstellen einer Concept Map zu Methoden/Technik, Leben, Werk und Einflüssen des Künstlers • Titelgebung – Kriterien eines „guten“ Titels • Reflexion individueller Gestaltungen • Werkpräsentation
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben Beispiele aus den letzten Abiturjahrgängen	<ul style="list-style-type: none"> • Portrait mit Aussage - Erstellen einer politischen Fotomontage zu selbst gewählten aktuellen (sozial-)politischen Themen (u.a. Stadtbild-Debatte) mit anschließendem Kolloquium • Willkommen in Absurdistan - Entwurf eines Kampagnenplakats gegen Fake News als monochrome Fotomontage mit zeichnerischen Ergänzungen • Microschnitte - Dekonstruktion von Sichtbarem und Ausdrucksänderung durch Beschnitt • Bilderwelten - Zeitkapsel unserer Wirklichkeit • Neue Welten - collagierte Werbekampagne zur Umsiedlung auf einen anderen Planeten • Teilnahme an der Creative Collage Challenge (Instagram) - wöchentlich aus einem vorgegebenen Bild eine Collage erstellen und präsentieren
	Klausuren	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart II B: Analyse/Interpretation von Bildern im Bildvergleich: Édouard Manet vs. John Heartfield • Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern (75%) mit schriftlicher Erläuterung (25%)

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Kursbezeichnung: Leistungskurs		UV5: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in dem malerischen und grafischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä.
Elemente der Bildgestaltung	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen • gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild • erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten 	
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge • erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen (z.B. Skizzenheft) • beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand • erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten • veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) • entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung • überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit) • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie deren Analyse und führen diese zu einer Deutung zusammen • nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung 	

peten-zen	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken • realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren) • beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess • erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen • erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert • erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention • beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess • beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern • ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren) • vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten • gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen • realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen • erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen • vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern • bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung • erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive (z.B. Genredarstellungen, Landschaft) in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen • vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten
	Materialien/Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Kunstwerke als Filme / Videos, Fotografien, Drucke (diverse Quellen, v.a. Google Arts & Culture) • rezipierende Filme / Videos, Fotografien (auch eigene), Texte, Ausstellungstexte, Ausstellungskataloge und -texte • Grafische Gestaltungspraxis (u.a. Bleistift, Rötel, Graphit, Kohle, Kreide, Tusche, Bunt- und Aquarellstifte, Fineliner, Gel-Stifte, Radierer, unterschiedliche Papiere) • Malerische Gestaltungspraxis (u.a. Gouache-, Aquarell-, Acrylfarbe, Wasser, Pinsel, Lappen, Malspachtel, unterschiedliche Malwerkzeuge und -gründe) • Text- und Bildvorlagen für grafische Übungen, Überarbeitungen und Collage/Fotomontage (u.a. Schere, Nagelhautschere, Skalpell, Kleber) • Smartphonekamera und Apps zur Bildbearbeitung und zum Festhalten von Zwischenständen und Erstellen von Studien (z.B. Pic Collage) • Skizzenheft • IServ, gemeinsame digitale Ordnerstruktur • Ausstellungsbesuche und Exkursionen

Inhaltliche Aspekte	Epochen/ Künstler	<ul style="list-style-type: none"> • zeichnerische und malerische Ausdrucksformen im Werk von Pieter Bruegel d. Ä • Rückbezüge auf Darstellungskonventionen in Mittelalter, Spätmittelalter und Renaissance • zeitgenössische Landschafts- und Genredarstellungen • Biografische Bezüge • historische Hintergründe, niederländische Renaissance, bäuerliches Leben im 16. Jh. • Werke zeitgenössischer Künstler, Vergleiche mit z.B.: Bosch, Breughel d. J., v. Eyck, Vermeer
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Nachstellen von Gemälden (z.B. „der Blindensturz“) zur Klärung von Beziehungen zwischen den Dargestellten • Analyseskizzen, Entwurfsskizzen, Detailskizzen, Kopieren von Bilddetails; Führen eines Skizzenhefts • Bildanalyse und -interpretation im Hinblick auf die Konzeption von Bildwirklichkeiten (Schwerpunkt: Umdeutung von Wirklichkeitsaspekten, Bildzitate) • analoge und digitale Materialsammlungen anlegen, Schnittvorlagen erzeugen • Werkvergleiche, Textarbeit • Analyse von Quellentexten (z.B. Kernaussagen herausarbeiten, Texte exzerpieren, diskutieren und Stellung nehmen) im Hinblick auf die Rezeptionsgeschichte des Breugel'schen Werkes zu seiner Zeit und in nachfolgenden Epochen • Auseinandersetzung mit Zitaten (individuelle Sichtweisen) zur Klärung von Intentionen • Aspektorientierte Recherche und Erstellen einer Concept Map zu Methoden/Technik, Leben, Werk und Einflüssen des Künstlers • Titelgebung – Kriterien eines „guten“ Titels • Reflexion individueller Gestaltungen • Werkpräsentation und Ausstellen innerhalb der Schule
Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben Beispiele aus den letzten Abiturjahrgängen	<ul style="list-style-type: none"> • Übungen zum Lavieren und Übermalen von Kopien • Farb-Raum - Übungen zur farbäumlichen Wahrnehmung • Experimente und Übungen zu gegenseitigen Effekten von Farbe und Gefühl (Farbräume, Farbverschiebungen, Symbolik von Farbe) • Zeichnen und Malen mit Aqua-Buntstiften als Übung für plastische und räumliche Gestaltung mit Farbe • Mein Strich - Entwickeln einer „künstlerischen Handschrift“ • grafische Mittel der Ausdruckssteigerung, in Lichführung und Strichführung, Übungen zur Schraffur • Schnellporträts mit Kohle und Edding • zeichnerische Übungen mit schwarzen und weißen Stiften auf grauem Papier • Linien gehen spazieren - Ausdrucksmöglichkeiten von Linien, gestisches Gestalten • Ausschnittvergrößerungen von Gruppengemälden(100 Sprichwörter) • Mein persönlicher Albtraum - Grafisch-zeichnerische Umgestaltung eines Bildes • „Los Modismos“ - Redewendungen als Kaltnadelradierung illustrieren, seriell drucken und in der Flächengestaltung lavierend überarbeiten mit Tusche (Ausstellungs- und Katalogprojekt) • Übungen zum Lavieren mit Tusche
	Klausuren	

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Kursbezeichnung: Leistungskurs		UV6: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn
Elemente der Bildgestaltung	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten 	
Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> realisieren Objekte, Plastiken, installative und performative Situationen zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen (z.B. Skizzenheft) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen, hier auch: kommentierende Bilderschließung) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der Zusammenhänge in Form und Motivatik) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung 	

Kompetenzen	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken • realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) • variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen • beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess • erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen • erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert • erörtern selbst erprobte Bildstrategien, vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention • bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv • dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren • beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess • erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen • erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert • erörtern selbst erprobte Bildstrategien, vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention • beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern • ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren) • vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten • vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten • gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen • realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen • erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen • vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern • bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung • erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen • analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien- /Konsumwelt und der bildenden Kunst • vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten (u.a. Installationen, Videos, Performances)

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Kunstwerke als Filme / Videos, Fotografien, Zeichnungen, Drucke, Objekte, Performances, Installationen, Texte (diverse Quellen, v.a. Homepage der Künstlerin, Ausstellungen) • rezipierende Filme / Videos, Fotografien (auch eigene), Texte, Interviews, Ausstellungskataloge und -texte • Grafische Gestaltungspraxis (u.a. Bleistift, Graphit, Kohle, Kreide, Tusche, Aquarellstifte, Fineliner, Gel-Stifte, Radierer, unterschiedliche Papiere) • Plastische Gestaltungspraxis (u.a. Draht, Ton, lufttrocknende Modelliermasse, versch. Kleber, Klebebänder, Heißkleber, Kabelbinder, Nadel & Faden, Schläuche, Gewebe, Federn, Watte, Kunststoffteile, Werkzeuge zum Plastizieren, Konstruieren und Verbinden von heterogenen Materialien etc.) • Gestaltungsmittel für kinetische Objekte (u.a. kleine Gleichstrommotoren, Batterien, Zahnräder, Schrumpfschläuche) • Bildvorlagen für grafische Übungen, Überarbeitungen und Collagen (u.a. Schere, Skalpell, Kleber) • Smartphonekamera und Apps zur Bild- und Filmerstellung und -bearbeitung (z.B. Stop Motion Studio) und zum Festhalten von Zwischenständen und Erstellen von Studien (z.B. Pic Collage) • Skizzenheft • IServ, gemeinsame digitale Ordnerstruktur • Ausstellungsbesuche und Exkursionen (hier: Skulpturenpark Wuppertal)
	Epochen/Künstler	<ul style="list-style-type: none"> • Surrealismus (u.a. Ernst, Magritte) • erweiterter Kunstbegriff – Readymade, Objektkunst, Installation, Environment, Happening, Performance (u.a. Duchamp, Beuys), „erweiterter Skulpturenbegriff“ (Wurm, Walther) • Kinetische Kunst (Tinguely, Calder) • feministische Positionen (u.a. Höch, Bourgeois, Kahlo, Schapiro, Kruger, Trockel, Neshat, Abramovic)
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • dreidimensionales Gestalten (Plastizieren, Montieren/Konstruieren, Installieren) und Verbindungstechniken • Nachstellen von performativen Situationen, Körperarbeit • Analyseskizzen, Entwurfsskizzen, Detailskizzen; Führen eines Skizzenhefts • Bildanalyse und -interpretation im Hinblick auf die Konzeption von Bildwirklichkeiten (Schwerpunkt: Motiv-Bestand, Gestaltungskonzepte, Körper-Raum-Relation, Bewegung, Klang, Kinetik) • Werkvergleiche, Textarbeit • Auseinandersetzung mit Zitaten (individuelle Sichtweisen) zur Klärung von Intentionen • Aspektorientierte Recherche und Erstellen einer Concept Map zu Methoden/Technik, Leben, Werk und Einflüssen der Künstlerin • Titelgebung – Kriterien eines „guten“ Titels, • Reflexion individueller Gestaltungen • Werkpräsentation

Formen der Leistungsüberprüfung	Gestaltungspraktische Aufgaben Beispiele aus den letzten Abiturjahrgängen	<ul style="list-style-type: none"> • Let's get physical - Körpererweiterungen mit Karton und Pappe gestalten unter Anwendung verschiedener Transformations- und Verbindungstechniken (u.a. Schneiden, Perforieren, Stecken, Kleben, Einkerbungen, Spicken etc.) mit anschließendem performativem Fotoshooting im öffentlichen Raum • Übungen zur formalen Reduktion und Abstraktion im Sinne von Vereinfachung • Plastizieren mit Ton, lufttrocknender Modelliermasse, Salzteig, Gips • Verbindungstechniken entwickeln für unterschiedliche harte und weiche Materialien (u.a. Nähen, Kleben, Löten) • Übungen zum Dokumentieren und Entwickeln dreidimensionaler Kunstwerke: digitale und analoge Studienblätter • Malmaschinen konstruieren und produzieren lassen - kinetische Kunst mit Gleichstrommotoren und mechanischen Elementen und anschließende Bewertung der Bewegungsspuren • Raumerkundungen - Übungen zum Verhältnis von eigenem Körper und Raum • Cyborg – Der moderne Mensch - Körpererweiterungen entwickeln, konstruieren und reflektieren • Zwischen Dämon und Mensch - körperliche Gestaltung mit Ton • Zu viel für die Sinne - sich der Welt verschließen; Gestalten einer kinetischen Kleinplastik aus Paperclay, einem batteriebetriebenen Gleichstrommotor und zwei weitere Materialien
	Klausuren (Vorabitur)	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart I: Gestaltung von Plastiken / Objekten (75%) mit schriftlicher Erläuterung (25%) • Aufgabenart II B: Aspektorientierte Analyse/Interpretation von Plastiken / Objekten unter Einbezug analytischer Skizzen im Bildvergleich: Horn vs. Kentridge • Aufgabenart III A: Fachspezifische Problemerkörterung ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen